

Andrzej Kaṡny, Universität Gdansk

Zur Interaktion zwischen Aspektualität und Modalität in kontrastiver Sicht

Im folgenden Beitrag werden die Thesen von Abraham, Leiss (u.a.) über den kategorialen Zusammenhang zwischen der deontischen Modalität und perfektiver Markierung des Hauptverbs sowie zwischen der epistemischen Modalität und der grundsätzlich imperfektiven Markierung untersucht. Deontik und Epistemik werden hauptsächlich an den deutschen Modalverben und ihren Entsprechungen im Polnischen und z.T. Russischen dargestellt. Außerdem wird überprüft, inwiefern der Aspekt in der Slavia modale Funktionen übernehmen kann. Den Ausgangspunkt bildet die These, dass es im Deutschen keinen Aspekt als grammatische Kategorie gibt; man kann nur von der funktional-semantischen Kategorie der Aspektualität sprechen.

Literatur

- Abraham, Werner (1995): *Deutsche Syntax im Sprachenvergleich. Grundlegung einer typologischen Syntax des Deutschen*. Tübingen: Gunter Narr.
- Abraham, Werner / Elisabeth Leiss (Hgg.) (2009): *Modalität und Evidentialität. Epistemik und Evidentialität bei Modalverb, Adverb, Modalpartikel und Modus*. Tübingen: Stauffenburg.
- Andersson, Sven-Gunnar (2004): „Gibt es Aspekt im Deutschen?“, in: Gautier, Laurent / Didier Haberkorn (Hgg.): *Aspekt und Aktionsarten im heutigen Deutsch*. Tübingen: Stauffenburg.
- Leiss, Elisabeth (1992): *Die Verbalkategorien des Deutschen*. Berlin: De Gruyter.
- Leiss, Elisabeth (2000): „Verbalaspekt und die Herausbildung epistemischer Modalverben“, in: Eichinger, Ludwig / Oddleif Leirbukt (Hgg.): *Aspekte der Verbgrammatik*. Hildesheim: Olms, 63-83.